

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen: und den Amtsbezirken für die 3wöchige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg.

Nr. 200.

Dienstag den 16. Dezember 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe und S. S. Verwaltungs-Aktuare.

Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1885 betreffend.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 4. Dezember 1884, Reg.-Bl. S. 240, ist für das Kalenderjahr 1885 — auf — 100 M. Brandversicherungsanschlag der Gebäude III. Klasse — 10 Pf. Brandschaden zur Umlage zu bringen.

Die Rathsschreiber oder besondern Geschäftsmänner (Verwaltungs-Aktuare) haben nun sobald die Gebäudeeinschätzung vollzogen und das Schätzungsergebniß der Gebäudeeigentümer nach Art. 23 und 47 des Gesetzes vom 14. März 1833 bekannt gegeben worden ist, die Aenderung der Feuerversicherungsbücher, die Fertigung der Aenderungsverzeichnisse und die Umlage des Brandschadens vorzunehmen und die von den Gemeinderäthen geprüften und beurkundeten Umlageregister nebst den Aenderungsverzeichnissen längstens bis 1. Februar 1885 hieher zu übergeben.

Den 13. Dezbr. 1884.

R. Oberamt:
Thym.

Zum Handelsregister

Eingetragen wurde die Einzel-Firma

C. J. Wacker in Waiblingen, Kolonial- und Wollwaaren-Geschäft

der Ehefrau des Buchdruckers Wacker daselbst. Dieser ist Prokurist.

Waiblingen, 13. Dez. 1884.

R. Amtsgericht:
Perdegen.

Geleise-Unterhaltung.



Für das Jahr 85 ist die Unterhaltung des Bahnoberbaus von Waiblingen bis Hestenthal im Wege der schriftl. Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, sowie bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf eingesehen werden. Die Offerte sind, unter Angabe der betr. Strecken, nach Prozenten der Preise, versiegelt,

frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geleiseunterhaltung“ versehen, spätestens bis Freitag den 19. ds. hieher einzureichen.

B a d n a n g, den 11. Dezember 1884.

R. Betriebsbanamt.
Hermann.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken passend & nützlich

halte mein frisch sortirtes Lager in:

Hemden, Hosen, Blusen, Arbeiter- und Frauen-schürze, Unterleibchen, Unterhosen, Shawl's, Taschentücher in weiß und farbig, leinen und baumwollen, Servietten, Tisch-, Commode- und Korbdecken, Bettüberwürfe, leinene Herrentragen, Schlipse, weiße Hemden, Hosenträger, wollene und baumwollene Socken

ferner:

Baumwollflannell in größter Auswahl, Baumwollbiber, Rocklängen, Samastoffe, Schurzzeuge, Hosen- und Jackenzeuge, Bettbarchent, Drill sowie

W e b e r z u g e n g e

in schönster Waare billigst bei

G. Schwarz, Weber,
Langestraße Nr. 24.

Stuttgart.

Die mildere Witterung ermöglicht wieder den Versandt von

Ia Pfälzer Speisewiebeln

in Säcken à 50 Kilo.

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt.

Mitsch und Wurster,
Ecke der Alleen- und Schillerstraße.

Waiblingen.

Frische Orangen,

Citronen,

Mandeln und

Feigen,

sowie das Uebrige zum Backen in bester Qualität,

sowie

feinsten Schleuderhonig

und allerlei

Christbaumverzierungen
empfehlen

Gustav Bezner,
Conditior.

Waiblingen.

Zucker am Gut,

selbstgestoßenen Zucker,
Gewürze und

Süßfrüchten aller Art

empfehlen zu billigen Preisen

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

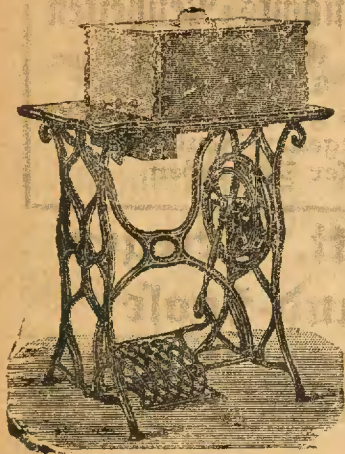
Ein großträchtiges



Schwein

setzt dem Verkauf aus

Lappale, Bäcker.



bei äußerst billigen Preisen.

Waiblingen.

Zu sehr nützlichen Weihnachtsgeschenken passend, halte mein gut ausgestattetes Lager in

Nähmaschinen

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Singer Familien-Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen und Apparaten schon von Mark 50 an.

Ebenso empfehle meine bekannten sonstigen

Haushaltungsmaschinen

wie **Washwindmaschinen** mit verstellbarem Federdruck, eiserne **Tischmangen**, **Handelschneidmaschinen**, **Taigwellmaschinen** etc. etc.

Carl Oppenländer,

Mech. Werkstätte und Nähmaschinen-Geschäft.

Waiblingen.

Um auf Weihnachten mit verschiedenen Artikeln zu räumen, verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

eine Partie **Kinderkapuzen**, **Käppchen**, **Kinderkittel**, **Strümpfe**, **Bigonie Unterleibchen**, **Kopfschälchen**, **Frauenhauben**, **Tücher**, **Shwaals**, **Handschuhe**, **Stößer**, **Pulswärmer**, **Eiswollfächer**, **Kinderschälchen**, **Kragen**, **Slipse** und **Cravatten**.

Karl Klenf

am Heinfsteiner Thor.

J. Ulrich, Buchhandlung und Antiquariat,

Eberhardsstraße 55, Stuttgart.

Großes Lager in Jugendschriften

und **Bilderbüchern** zu herabgesetzten Preisen, **Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele**, **Geschenkwerke für Erwachsene**.

Danklagung.

Unterzeichneter stätet hiemit im Namen der Hinterbliebenen des verstorbenen

Heinrich Falkenstein

für das zahlreiche Geseite zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank ab, hauptsächlich dem Herrn Geistlichen für die gediegene Leichenrede, sowie dem Waiblinger Krieger-Verein, der sich mit Fahne sehr zahlreich beteiligte, und auch den sonstigen Kameraden und Freunden, welche von hier und der Umgebung beimohnten.

Neustadt, den 15. Dezember 1884.

Vorstand des Krieger-Vereins:

Chr. Weller.

Gesuch.

Für eine bessere hiesige Familie wird auf Vermeß ein fleißiges und kräftiges **Dienstmädchen** gesucht.

Wo? zu erfragen auf der Redaktion dieses Blattes.

Der Pain-Cryeller mit „Anker“ ist echt und dasjenige Präparat, durch welches die bekannnten überraschenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt wurden. Preis 1 Mark die Flasche. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Dr. H. Kleemann, Nürnberg.**

Waiblingen.

Zum Backen empfehle ich **fein gestoßenen Zucker**, **Gewürze**,

Süßfrüchte,

Sprengerlesmehl,

schönen Honig,

das Pfund zu 60 Pfennig.

E. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Schöne Malzfeimen

verkauft

Paul Wärtterer z. Löwen.

Hervorragende Weihnachts-Geschenke von Bleibendem Werthe.

In jeder Buchhandlung sind stets vorrätig:

Gerok's Werke

in eleganten Einbänden.

Der letzte Strauß.

2. Aufl. M. 3. 50.

Palmblätter.

Pracht-Ausg. 5. Aufl. M. 18. — Octav-

Ausg. 4. Aufl. M. 9. — Min.-Ausg.

33. Aufl. M. 5. 50. — Taschen-Ausg.

11. Aufl. M. 3. —

Palmblätter. Neue Folge.

Octav-Ausg. 3. bedeutend vermehrte Aufl.

M. 6. — Min.-Ausg. 7. Aufl. M. 4. —

Blumen und Sterne.

Gedichte 10. Aufl. M. 5. 50.

Deutsche Ostern.

Gedichte 6. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- u. Abendgebete. 5. Aufl. M. 1. 20.

Belin-Ausg. 5. Aufl. M. 2. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres.

Bd. I. Evangelien-Predigten 7. Auflage

M. 6. 75. — Bd. II. Epistel-Predigten

6. Aufl. M. 6. 75. — Bd. III. Pilger-

Brod. Noch ein Jahrgang Evangelien-

Predigten 4. Aufl. M. 6. 75. — Bd. IV.

Aus erster Zeit. M. 6. 75. — Bd. V.

„Hirtenstimmen“. Noch ein Jahrgang

Epistel-Predigten. 2. Aufl. M. 6. 75.

Edelweiß

Für Frauensinn und Frauenherz. Eine

Auswahl der neuesten deutschen Lyrik von

Dr. Karl Zettel. Mit vielen neuen

Illustrationen. 12. verbesserte Auflage.

Orig.-Prachtband mit Goldschnitt. M. 5. 50.

Ich denke Dein!

Lieder von Herz und Liebe, Freud u. Leid.

von Dr. Karl Zettel. Mit vielen

prachtvollen Illustrationen. 3. Aufl. Orig.-

Prachtband mit Goldschnitt M. 5. 50.

Grüß Gott!

Illustriertes Sonntagsblatt für das christ-

liche Haus. Herausgeber G. Gerok.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen

und Postanstalten und kostet vierteljährlich

nur 75 Pf.

Greiner & Pfeiffer

Verlagshandlung, Stuttgart.

Die nützlichsten & praktischsten Weihnachts-Geschenke

sind die bekannt soliden und billigsten Leder-, Filz- und Zeug-

Schuhwaaren

für Groß und Klein von

H. Oppenheimer, Münzstraße Stuttgart.

Beutelbach.
**Pferde- und
 Viehdecken,
 Bett- und
 Bügeldecken**
 zu den billigsten Preisen in
 schöner Auswahl.
 Niederlage bei
Wilh. Gaupp.

Stuttgart.
Carl Robert,
 Marktstraße 9 & 11,
 Begründet 1839.
 Größtes
 Herrenkleider-Geschäft.
 Reichste Auswahl in:
 Sac-Anzügen von M. 15.—60.
 Rock-Anzügen von M. 20.—70.
 Schwarzen Rock-Anzügen von
 M. 30.—80.
 Herbstüberzieher v. M. 12.—50.
 Winterüberzieher „ M. 15.—60.
 Putskin-Hosen „ M. 5.—20.
 Arbeits-hosen „ M. 2.—7.
 Specialität:
 Schlaf Röcke von M. 8.—50.
Feste Preise.

Weihnachts-Neuheiten
J. C. Vohler, Stuttgart,
 Charlotten-Straße 5.
 Erstes Special-Geschäft
 gediegener Neuheiten
 aller Branchen.

**Württ. Krieger-
 bund-Lose**

mit Geldgewinnen im Betrage von
 10,000 M., 5000 M., 4000 M., 3000 M.,
 2000 M., 1000 M., 500 M., 100 M.,
 50 Mark,

à 1 Mark,

sind zu haben bei

C. F. Buck.

Visiten-Karten werden elegant und billig angefertigt bei

C. F. Buck.

Wohnungsmieth-Verträge
 sind zu haben bei **C. F. Buck.**

Württemberg.

Stuttgart, 10. Dezbr. Die Kammer der Standesherrn trat heute in die Berathung des Gesetzentwurfs, betr. das Feuerlöschwesen, ein, der von der Kammer der Abgeordneten bereits im Frühjahr durchberathen ist. Der Entwurf hat ebenso wie in der zweiten Kammer auch in der ersten Gegner genug, welche bei den zahlreichen wohlorganisirten Feuerwehren, die über das ganze Land vertheilt sind, seine Nothwendigkeit in Abrede ziehen. Die Berathung ist heute noch nicht weit gediehen, sie wird sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach in der Richtung vollziehen, daß die Kammer der Standesherrn eine Reihe von Beschlüssen in das Gesetz aufnimmt, durch welche eine obligatorische Belastung der Gemeinden für Feuerwehrrzwecke möglichst vermindert wird und das Prinzip der Freiwilligkeit möglichst gewahrt bleibt.

Stuttgart, 12. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr ist Staatsminister a. D. v. Geßler gestorben.

Schorndorf, 7. Dez. Der Bote von Kaltmannsweiler verunglückte gestern dahier beim Abladen eines Mehlsacks in bedauerlicher Weise. Als er den Mehlsack auf seiner Schulter wegzutragen wollte, glitt ihm derselbe an der Seite hinunter; er suchte ihn im Fallen aufzuhalten, indem er seinen Fuß vorhielt. Der schwere Sack drückte ihm das Bein zweimal ab. Der Verunglückte wurde heute mit dem Postwagen in seine Heimath geführt.

Eßlingen, 12. Dez. Am verflossenen Dienstag Nachts 12 Uhr spielte ein 15jähriger Hausknecht eines hiesigen Gärthofs im Schlafzimmer der Köchin mit einem geladenen Revolver. Dieser entlud sich, die Kugel drang in den Riefer der Köchin ein und mußte vom Arzte herausgegraben werden. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 12. Dez. Bei Altenburg wurden gestern etwa 100 Meter von einander entfernt, die Leichen eines besetzten Ehepaars aus Pusinau im Neckar aufgefunden. Wie man hört, soll der Mann am Dienstag auf dem Rentlinger Markt gewesen und von da nicht mehr nach Hause gekommen sein. Seine Frau habe sich sodann, durch sein Ausbleiben beunruhigt, auf den Weg gemacht, um nach ihm zu suchen. Es scheint nun, daß die beiden Alten bei der Heimkehr in nächtlicher Dunkelheit den Weg verfehlt, und in den Neckar geraten sind, wo sie ihren Tod fanden. Sicheres hierüber ist bis jetzt nicht bekannt. (Tüb. Chr.)

Craissheim, 12. Dez. Wegen Verdachts der fahrlässigen Anstiftung des am 10. d. Wts. bei Delonom Täschner in Jagstheim vorgekommenen Brandes wurden gestern Abend 3 Diensthöten des Beschädigten (2 Knechte und 1 Magd) in Untersuchungshaft genommen. Denselben ist zur Last gelegt, die Scheuer kurz vor dem Brande mit offenem Licht betreten zu haben. Ob die Schuldigen in ihnen entdeckt sind, wird abzuwarten sein. — Seit mehreren Wochen wird das Dienstmädchen einer hiesigen Wirtschaft vermißt. Man vermutet einen Selbstmord. Kurz vor ihrem Verschwinden wurde ihr ein Expressbrief zugestellt. Die angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Die Meldungen verschiedener Blätter von dem Auffinden des Mädchens sind unrichtig.

Vom Fränkischen, 11. Dez. Ein Bauer in Mümlingen röstete vor einigen Tagen Hans auf dem Ofen des Wohnzimmers. Dieser entzündete sich, und ein alter Mann mit zwei Kindern, die anwesend waren, wurden derart verbrannt, daß das älteste Kind unmittelbar darauf starb, während die anderen Verletzten krank darniederliegen.

Der Polizeidiener von Hausen a. N. hatte dieser Tage einen Handwerksburschen, der gestohlen und gebettelt hatte, in die Oberamtsstadt zu transportieren. Unterwegs gesellten sich zu den beiden noch einige andere Handwerksburschen. Auf einmal packte der Arrestant den Diener der Gerechtigkeit, prügelte ihn durch, nimmt ihm die amtlichen Schriftstücke, darunter seine eigenen Papiere und geht mit den andern durch. Man hat den Ausreißer noch nicht wieder.

— Am letzten Samstag ereignete sich auf der Station Westerstetten ein Unglücksfall, dem der Bruder des während des letzten Manövers erstochenen Dragoners Häge zum Opfer fiel. Derselbe sollte seinen Herrn mit dem Chaischen vom Zuge abholen. In der Dunkelheit gerieth der Knecht beim Anfahren aber auf die Rampe des Gliterschuppens, das Gefährt fiel um, das Pferd über die Rampe hinab und dem Knecht wurde der Fuß am Knöchel abgeschlagen.

Von der bayerischen Grenze, 11. Dez. Nach der deutschen Kolonie Kamerungina dieser Tage von Fürth aus die erste direkte Sendung, aus großen Quantitäten Glasperlen und kleinen Spiegeln bestehend, zum Tauschhandel mit den Eingeborenen bestimmt.

— Ueber nachstehende Personen wurde das Konkursverfahren eingeleitet: Karl Feihl, Bierbrauer und Wirth in Aalen. Albert Sedelmaier, Eisenhändler und Kreuzwirth (Vöberach). — Pius Abbt, Buchbinder in Rottenburg. Gottlob Diebel, Sägmüller in Schorndorf. Georg Schwenk, Fuhrmann in Kirchentellinsfurt, entwichen. Gottlob Bauer, Seckler und Rappenmacher in Ulm.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Extraordinariums fest und bewilligte die letzte Rate von 355 080 M. für den Neubau des Traindepots für das Garbekorps, den Neubau der Kasernen für eine Eskadron des ersten Gardeulanenregiments in Potsdam, und die zweite Bauprate von 300 000 M. für den Neubau der evangelischen Garnisonkirche in Meisse. Abgelehnt wurden: Die erste Rate von 30 000 M. für den Neubau der Kasernen der 2. Abtheilung des 2. Gardesfeldartillerieregiments in Berlin, für den Neubau und die Ausstattung der evangelischen Garnisonkirche in Spandau die erste Bauprate von 10 000 M., ferner die geforderten 300 000 M. für den Neubau des Generalkommandodienstgebäudes in Posen, den Umbau der Kaserne für eine Eskadron in Düsseldorf die erste Rate von 87 000 M. und den Bau einer Garnisonswaschanstalt in München die erste Rate von 30 000 M.

England.

London, 10. Dez. Die „Truth“ erzählt folgende Anekdote: „Eine Frau, die unweit Wellingtonsloge wohnt, hatte einen Säugling zum Zupfen. Sie zeigte Besorgniß wegen der Reinheit der Lymph, und der Arzt theilte ihr mit, daß er den Stoff von einem Sackel des Premiers habe, welche Nachricht die Dame zu den Worten veranlaßte: „An so etwas könnte ich nicht denken; unsere ganze Familie ist stets gut konservativ gewesen, und ich kann nicht erlauben, daß eines meiner Kinder von Hrn. Gladstone angesteckt wird.“ — Denselben Blatte zufolge ist der Herzog von Cumberland in ganz unerwarteter Weise in den Besitz eines weiteren großen Vermögens gelangt. Unter dem ihm zugefallenen Nachlaß des Herzogs von Braunschweig befindet sich auch dessen Villa in Peking mit allem ihrem Zubehör, und bei der Oeffnung eines dortigen Geldschrankes wurden Baargeld, Banknoten und

Wertpapiere im Gesamtbetrag von 100 000 Pfd. Sterl. aufgefunden.

— In dem jüngst gegen den Kapitän Dudley und den Schiffsmaat Stephens verhandelten Prozesse wegen Ermordung des Schiffsjungen der von ihnen verlassenen Yacht „Mignonette“, mit dessen Fleisch sie sich mehrere Tage lang das Leben fristeten, hatten die Geschworenen bekanntlich sich nur über den Thatbestand ausgesprochen, die Frage aber, ob ein Mord im gesetzlichen Sinne vorliege, dem höheren Gerichtshofe vorbehalten. Von diesem wurde am vorigen Donnerstag die Rechtsfrage verhandelt. Heute verkündete der Gerichtshof, bestehend aus dem Lord-Oberrichter und vier Beisitzern, das Urteil, welches auf Todesstrafe lautete, zugleich bemerkte aber der Lord-Oberrichter, daß die Angeklagten der königlichen Gnade angelegentlich empfohlen worden seien und daß diese Empfehlung an geeigneter Stelle, d. h. im Ministerium des Innern, in Erwägung gezogen werden würde.

Verschiedenes.

— Zur Zeit der ersten französischen Revolution erließen die Regierungen der deutschen Grenzlande Verordnungen, wodurch in Gasthäusern jedes politische Gespräch streng verboten wurde. In einem Gasthause am Rhein hatten einmal die Gäste sich in eine heftige politische Debatte eingelassen, als der Wirth ihnen dies ernstlich untersagte. „Wie?“ riefen die erhitzen Streiter entrüstet, „nicht einmal reden dürfen wir?“ — „Nein“, entgegnete der Wirth, „aber essen und trinken.“ — „Aber wodurch unterscheiden wir uns dann noch von den Thieren?“ — „Durchs Bezahlen, meine Herren, durchs Bezahlen!“

Der Bäcker zur Weihnachtszeit.

- 1) O Weihnachtszeit, du schöne Zeit,
Die jedes Kinderherz erfreut,
Du bringst uns Bäckern viel Beschwerden
Daß man gar oft könn' närrisch werden.
- 2) Von morgens an bis in die Nacht
Ist jezt die Frauenwelt bedacht,
Dem Bäcker in das Haus zu laufen,
Doch weniger um was zu laufen.
- 3) Nein soll er backen mit Geschick
Der Frauen großes Meisterstück,
Das sie mit Kneten und mit Rühren
Meist nach dem Kochbuch jezt probiren.
- 4) Da hat der Bäcker seine Noth
Mit Anis-, Schnitz-, Pommeranzbrot
Mit Zimstern Moden Pfeffernüssen
Und noch viel andern Lederbissen.
- 5) Das Eine braucht den Ofen kalt,
Das And're soll hinein alsbald,
An diesem will man Füßchen sehen
Und jenes soll recht hoch aufgehen.
- 6) Wenn etwas nicht gerathen, dann
Ist nur der Bäcker schuld daran
Der gab sich eben keine Müh',
Am Backwerk liegt der Fehler nie!
- 7) Ist's mit dem Zuckerwerk vorbei
Kommt Groß und Klein erst recht herbei
Mit Gugelhupfen, Kränzchen, Brezeln
Am Feste sich damit zu legen.
- 8) Wenn endlich die Strapaze aus
Und wohlversorgt ein jedes Haus
Küßt man den Bäcker ungeschoren
Und der fühlt sich wie neugeboren.
- 9) Wie schmeckt ihm nach der heißen Schlacht
Die Ruhe einer ganzen Nacht
Wie schläft der Müde ohne Sorgen
So friedlich bis zum hellen Morgen.
- 10) Er kann was lange nicht mehr gesch'hn,
In frischer Luft spazieren gehen
Beim Glockenklang auch mit den Andern
Zum Gotteshause fröhlich wandern.
- 11) O Weihnachtszeit, du schöne Zeit
Die auch des Bäckers Herz erfreut
Wenn er nach so vielen sauren Stunden
Die wohlverdiente Ruh' gefunden!

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spiel-

werke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken vor der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Aremis sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendstes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungschriften von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Verfasser fast aller Höfe und Hobeiten ist.

— **Grüß Gott!** Unter diesem wohlklingenden und uns ans Herz rührenden Gruß erscheint im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart eine neue Wochenschrift, die den Anspruch macht, ein **Sonntagsblatt für das christliche Haus** zu sein. Wer mag nicht am Sonntag neben Erbaulichem auch sonst Geisteshebendes und Herzerquickendes suchen? Und dies eben will es bieten. Das Erbauliche ist betont, wie es bei einem Sonntagsblatt selbstverständlich ist, doch nicht in einseitiger und extremer Weise, auch anziehende Erzählungen und Artikel belehrender und unterhaltender Art sind beigegeben, und aus dem reichen Schatz unserer Dichtungen wird Schönes und Liebliches geboten zur geistigen Erfrischung, welche am Sonntag Bedürfnis ist nach der Woche beschwerlicher Arbeit und so manchem Drückenden des Alltagslebens. Die Mitarbeiter bürgen für Gediegenes, voran der Herausgeber und so manche uns bekannte Freunde, die das Blatt zu bereichern versprochen haben. Außerdem sind die beigegebenen Illustrationen in trefflichen Holzschnitten für das Auge ein Genuß. Führt das Blatt so fort, wie es in den bis jetzt erschienenen Nummern begonnen hat, so ist nicht zu zweifeln, daß es sich den Beifall der Leser erwirbt und ein beliebtes „Sonntagsblatt“ werden wird. Es sei daher der Jugend und dem reifen Alter, namentlich auch der Lehrerwelt bestens empfohlen und möge seinen Weg nehmen in die Häuser und Familien, denen es, wie der Herausgeber selbst sagt, „ein Wegweiser werde durch die Zeit in die Ewigkeit.“ Der Preis ist äußerst billig, 75 Pf. für ein Exemplar auf das Quartal durch die Post oder Buchhandlung bezogen. Probenummern sind gratis zu haben.